

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 296.

Montag, 22. December 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Züge im halben Jahr 1 Mark 65 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 24. December 1902,

Vorm. 11 Uhr.

kommen im Kalkulatorial hier 3 große Last-, 1 Last-, 1 Rosten- und 1 Rastwagen, sowie 1 Fahrrad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 17. December 1902.

Der Ser.-Boll. des Rgl. Amtsger.

Anzeigen

für das „Riesner Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 22. December 1902.

— Die Besserung im Befinden Sr. Maj. des Königs macht erfreuliche Fortschritte. Se. Majestät haben während letzter Nacht ruhig geschlafen. Fiebererscheinungen sind nicht wiedergekehrt und der Katarth hat wesentlich abgenommen.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtkonferenz. Sitzung, Dienstag, den 23. December 1902, Nachmittags 6 Uhr. 1. Beschluß des Stadtraths und des Schulausschusses, Besetzung von drei neuen Lehrstellen und deren Besoldung an dem in der Entwicklung begriffenen Realprogymnasium hier betreffend. 2. Beschlußfassung über anderweitige Besetzung der hiesigen besoldeten Stadtschulstelle. 3. Wahl von 5 Gemeindevorstandern und von 5 Stellvertretern für dieselben, an Stelle der mit Schluß laufenden Jahres auslaufenden Herren. 4. Revision der Schulverwaltung. 5. Geschäftsliche Mittheilungen. 6. Vortrag des Jahresberichts über die Thätigkeit des Stadtkonferenz-Komitees im Jahre 1902. Rathsdirektor: Bürgermeister Dr. Dehne.

— Ganz überraschend schnell hat sich diesmal der Aufbruch und Abgang der Eisbedeckung vollzogen. Nachdem bereits am Sonnabend das Eis der unteren sächsischen Elbe freigegeben war, kamen Abends auch noch von der Oberseite Devischen, welche erheblichen Wasserdruck und Abgang ankündigten. Das Eis der unteren sächsischen Elbe kam zunächst bei Köbnitz und dann vor Mühlberg, vor dem dortigen Eisbruch, wieder zum Stehen. Aus Mühlberg wird uns nun hierzu von unserm dortigen Correspondenten geschrieben: Gestern Nachmittag 1 Uhr 45 Minuten kam das weitere sächsische Eis hier an. Durch die vor dem Eise hergehende Fluthwelle und durch den starken Anprall der Eismassen gerieth der seit circa drei Wochen am hiesigen Hafen befristete Eisbruch ins Wanken, unter lautem Geklöse brachen die gewaltigen Eismassen auf und setzten sich in Bewegung. Infolge des starken Wasserdruckes erfolgte der Eisbruch mit bedeutender Geschwindigkeit. Während der Strompegel unterhalb des Eisbruchs + 50 Grad zeigte, war der Wasserstand oberhalb des Eisbruchs ein um ca. 2 Meter höher. Durch das Treiben wurde ein hier liegendes Floß mit fortgerissen und zertrümmert. Die Schiffschiff ist sämtlich in Hafen geborgen. Der gefährliche Eisbruch, der bei längerem Stande durch Bomben hätte gesprengt werden müssen, ist nun glücklich beseitigt. — In Sachsin hat sich der Eisgang glatt und ohne schädigendes Hochwasser vollzogen und es ist der Wasserstand inzwischen bereits wieder erheblich zurückgegangen.

— Die erhoffte und erwünschte Einigkeit in unserem Reichstagswahlkreise betr. der ordnungsparteilichen Candidatur scheint, leider, doch nicht eintreten zu wollen. Abgesehen davon, daß eine Erklärung von konservativer Seite und bez. vom Bunde der Landwirthe noch immer aussteht, hat jedenfalls neuerdings namentlich in nationalliberalen Kreisen eine ziemlich scharfe Verstimmlung gegen Herrn Reichstagsabgeordneten Wäbel anlässlich dessen Verhalten bei der Abstimmung über die Zolltarif-Vorlage Platz gegriffen, wenigstens bringt die „Sächs. nat.-lib. Corr.“ einen ziemlich scharfen Artikel, der vom Leipziger Tageblatt (Nr. 648) aufgenommen worden ist und ohne Zweifel auch in andere Blätter übergehen wird. Wir müssen deshalb, und weil er Angelegenheiten unseres Wahlkreises betrifft, wohl oder übel von dem Artikel Notiz nehmen. Es heißt in demselben:

Wir erkennen an, daß die vielfachen Schwankungen dieses Abgeordneten (Wäbels) im Verlaufe der Zollverhandlungen im Reichstage wohl dazu angehen sind, ihm von allen Seiten im Wahlkreise Mißtrauen entgegenzubringen. Die Agrarier hatten von diesem Gesinnungsgegner mit Bestimmtheit erwartet, daß er ein unbedingter Anhänger der Getreidezölle, wie sie der Bund der Landwirthe fixirt hatte, sein würde, und siehe da, Herr Wäbel erklärte in der Tarifkommission und am 22. Februar in öffentlicher Versammlung, daß er nicht

bloß für die Kompromißvorschläge eintreten würde, sondern er würde „sogar in zweiter Lesung bis auf die Regierungsvorlage zurückgehen, wenn das Zustandekommen der Vorlage davon abhängen sollte“. Die Entrüstung seiner bündlerischen Wähler war darob sehr groß, allein, sie reichte keineswegs an diejenige heran, die seine Stimmenthaltung bei dem Antrage Wangenheim im Monat Oktober hervorrief. Der Bund erklärte prompt durch seine sächsische Geschäftsleitung, daß Herr Wäbel für ihn als Kandidat „unannehmbar“ sei, weil er die Interessen seiner Berufsgenossen kamplos preisgegeben habe. Diese Kriegserklärung verheißt nicht ihren Eindruck auf Herrn Wäbel; er beschloß, sich zu bessern, und stimmte am 11. December gegen den Antrag Kardorff. Allein, mit dieser ersten Reue war der Bund nicht zufrieden, er verlangte weitere Beweise der Ergebenheit. Ein solcher sollte es sein, wenn Herr Wäbel der Schlußabstimmung am 13.—14. d. Mts., welche über die Annahme des ganzen Tarifes entschied, fern bliebe. Mit Recht konnte sich daher die antisemitische Presse vernehmen lassen, daß ihre Fraktion in der Zahl von neun Vertretern die Tarifvorlage einstimmig abgelehnt habe. Ob nun aber die Wähler nach diesem Erfolge ihrer Einschüchterungsversuche mit Herrn Wäbel vollkommen zufrieden sind, muß erst noch abgewartet werden. Man dürfte doch das Mißtrauen gegen diesen „wiegewandten Obduseus der deutsch-sozialen Reformpartei“ so leicht nicht überwinden können, nachdem er sich schon oftmals als unsicherer Kantonist erwiesen hat. Die übrigen Kreise seiner Wählerschaft werden diesem Abgeordneten erst recht nicht mehr Vertrauen schenken können, nachdem er sein feierliches Versprechen, die Regierungsvorlage anzunehmen, wieder alles erwarten nicht eingelöst hat. Er hat geglaubt, als Meister der Taktik zu handeln, wenn er der unangenehmen Abstimmung aus dem Wege ging, und dabei außer acht gelassen, daß seine Wähler eine positive Mitwirkung beim Zustandekommen des Zolltarifes mit Zug und Recht von ihm erwarten konnten. Jedenfalls ist uns nach diesem ersten großen Debüt des Herrn Reichstagsabgeordneten Wäbel um seine weitere parlamentarische Zukunft recht bange.

Soweit der Artikel. Thatsächlich würden ohne Zweifel weitere Kreise verstimmt werden, wenn Herr Wäbel der Schlußabstimmung am 13./14. d. M. wirklich ferngeblieben wäre. Jedenfalls ist es dringend notwendig, daß der Herr Abgeordnete hierüber und über die sonstigen Angaben obigen Artikels ehestens Aufklärung giebt und wollen wir ihm hierzu ev. auch den erforderlichen Raum in unserem Blatte zur Verfügung stellen.

— Der Allgem. Sparverein hierseits hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung ab. Außer der Neuwahl des Vorstandes, der einstimmig wieder gewählt wurde, gelangten verschiedene wichtige Punkte zur Besprechung, die den Mitgliedern eine Gewähr für den richtigen Empfang der eingezahlten Beiträge bieten sollen. Der Verein zählt gegenwärtig 761 Mitglieder. Gespart wurden im Laufe des Jahres 34 433,04 M., zurückgezahlt sind während dieser Zeit 8294,62 Mark, so daß am 14. d. Mts. insgesamt 26 138,42 M. zur Auszahlung gelangten. Es ist dieses gewiß eine sehr gute Einzahlung für den weniger bemittelten Verdienenden. Die Beiträge von 50 Pf. ab werden wöchentlich durch Boten abgeholt und nehmen jederzeit Anmeldungen entgegen die Herren C. Weisner und Sohn, Neugasse, C. Große, Rastanstr. 52, B. Kretschmer, Rastanstr. 57, R. Sechner, Niederlagstr. 9. Genannten Herren gebührt aber für ihren unermüdblichen Eifer in der Sache jederfallig besonderer Dank.

— Bei der am Sonnabend auf Mergendorfer und Rüdiger Fluß stattgehabten Jagd wurden 288 Hosen geschossen, während bei der am 17. d. M. auf Oydenz Gebiet stattgehabten 286 Stück zur Strecke kamen. Beide Ergebnisse sind als recht gut zu bezeichnen.

— Die Boote der Kaiserlich-königlichen Bötterei finden in vielen Fällen des Publikums eine sehr günstige Aufnahme, sie werden als Weihnachtsgabe gern gekauft. Da so Mancher für Gelegenheitsgeschenke in Verlegenheit geräth, bietet sich ihm hier ein günstiger Umstand, kleine Verbindlichkeiten in liebenswürdiger Form auszugleichen. Loose à 3 M. find u. A. in der Geschäftsstelle des „Riesner Tageblatt“ zu haben.

— Ueber die konfessionellen Verhältnisse im Königreich Sachsen bringt der „Hauswart“ folgende interessante statistische Mittheilungen, denen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Parenthese beigelegt sind: Im vergangenen Jahre haben 1027 Uebertritte zur Landeskirche und 866 aus derselben stattgefunden. Von den Uebertritten sind 863 (570) aus der römisch-katholischen Kirche erfolgt, während von den Austritten 348 (356) zu den apostolischen Gemeinden und 171 (179) zu den Methodisten läßt. Eine Zusammenfassung dieser Bewegungen für die letzten Jahre ergibt die Thatfache, daß die Uebertritte von der römisch-katholischen Kirche stetig zunehmen, ebenso aber auch die Austritte zu den konfessionslosen Dissidenten. Ferner kommen mehr Austritte aus der evangelisch-lutherischen Landeskirche zu den Deutsch-Katholiken, zu den separatistischen Lutheranern, zu den Sekten und seit 1900 auch zu den konfessionslosen Dissidenten vor als umgekehrt. Endlich erfolgen weit mehr Austritte zu den apostolischen Gemeinden als zu anderen Religionsgesellschaften. Die höchsten Uebertrittszahlen zeigen die Stadtphorien Leipzig mit 212, Dresden mit 185 und Chemnitz mit 162. Die höchsten Austrittsziffern hat Leipzig I mit 180. In der Eparchie Schöneberg kam auf 1532 evangelisch-lutherische Einwohner, in der Eparchie Rostock dagegen erst auf 116302 ein Austritt, und in 5 anderen Eparchien sind überhaupt keine Austritte vorgekommen. Von den Sekten ist der Methodismus besonders zuge. In Schöndorfer kam ein Massenaustritt von 47 Personen vor, darunter 17 Kinder. Die Baptisten haben besonders von Auda aus Eingang gesucht. Am meisten Austritte haben sie in der Eparchie Jülich, nämlich 16. In derselben Eparchie hatten die Wiktarianer 15 Austritte. Immer ausgedehnter und eifriger werden auch die Bestrebungen der Mormonen. Die Heilsarmee hat sich nur in Leipzig bemerkbar gemacht und mehr Aufsehen und Bewunderung erregt als Beifall gefunden. Spiritistische Unwesen ist aus fünf Eparchien berichtet worden. Unter dem Namen „Evangelische Freigeister“ ist in Plauß (Jülich) eine neue Bewegung aufgetaucht, die durch bombastisch-philosophische Redeweise auf die Massen wirkt und viele Austritte veranlaßt hat. Theosophische Abirungen sind aus vier Orten gemeldet. Gebetskettungen waren das Ziel schwärmerischer Bewegungen in zwei Orten.

Von der Postbeschränkung ausgeschlossen sind solche Briefstücken, bei denen die Briefmarke nicht auf den Umschlag selbst, sondern auf die darunter befindliche Einlage des Briefes, der Drucke u. s. w., geklebt und durch einen Aufschlitt im Briefumschlag sichtbar gemacht ist. Ebenso sind solche Briefumschläge als ungenügend für die Postbeschränkung von der Post bezeichnet worden, die auf der Vorderseite einen Aufschlitt enthalten, der den Zweck hat, die auf der Briefeintrage niedergelegte Adresse zugleich als äußere Briefumschläge zu verwerthen. In solche auf Briefumschlägen enthaltenen Aufschlitten schließen sich leicht andere Sendungen ein, wodurch die Umschläge leicht zerreißen, auch Verluste kleinerer Briefe und Weiterungen für den Dienstbetrieb entstehen können.

— Die sächsischen Seminare wurden im Sommer dieses Jahres von 3832 Schülern und 350 Schülerinnen besucht. Den Unterricht erhielten 401 Lehrkräfte. Zur Aufnahmeprüfung hatten sich 1472 angemeldet gegen 1262 im Vorjahre und 1168 im Jahre 1900. Sechshundert waren auf den Seminaren 522 oder 13,6 Proz. der Schülerzahl. Aus den Volksschulen traten 3486 oder 89,7 Proz. in das Seminar ein. Die Candidatenprüfung bestanden im Jahre 1902 560 Candidaten und 70 Candidatinnen. Von den 560 Geprüften haben sich 376 der musikalischen Prüfung unterzogen, das sind 67,1 Proz. Die Zahl der im Bestamt übergetretenen Seminarschüler betrug im Jahre 1894: 372; 1895: 395; 1896: 408; 1897: 402; 1898: 450; 1899: 436; 1900: 451; 1901: 466;